

Der Welt Spiegel

Illustr. Halb-Wochenschrift

des Berliner Tageblatts



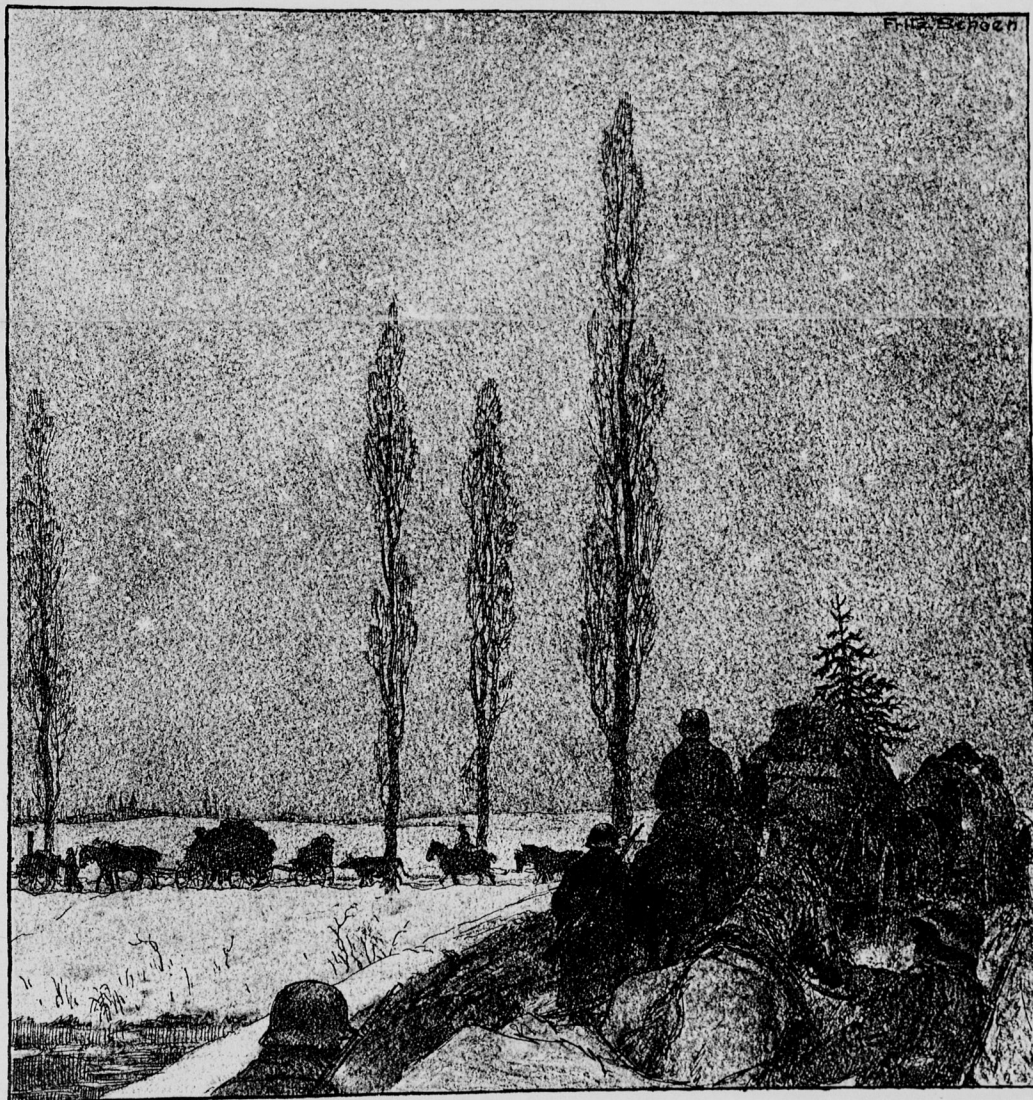
Ein Weihnachtsgeschenk.

Von Witma Lindhe. (Schluß.)

„Wer sich nicht um das kümmert, was er besitzt, der steht bald mit leeren Händen da“, fuhr Ein unbarmherzig fort. „Und ich bin besorgt um Konrad und . . .“
 „Konrad!“ Dylser lachte laut auf. „Wer zum Teufel denkt ihn Ihnen zu nehmen? Oder handelt es sich hier nur um ein paar Stunden Hasenjagd?“
 „Es handelt sich hier darum, daß unser Heim noch neu ist, und daß wir arbeiten müssen, um es zusammenzuhalten, damit unsere Kinder uns einst nicht Vorwürfe machen können.“
 „So so!“ Geplant betrachtete Dylser die zarte kleine Frau, die er nie anders als willfährig und zurückhaltend gesehen hatte. „Stille Wasser . . .“ sagte er. Aber sie

unterbrach ihn. „Ein Gut wie Sadebo erhält sich nicht selbst, man darf es nicht aus dem Auge lassen.“
 „Aber Ein!“ Konrad war böse, doch noch mehr erstaunt und nicht wenig stolz auf seine furchtlose Frau, die nun tat, was sie schon lange hätte tun sollen, wozu ihr aber bisher der Mut gefehlt hatte.
 „Ich begreife wohl, wie verlockend es sein mag, in Wald und Feld umherzuströmen“, fuhr sie fort, „und es hat auch nichts zu bedeuten, wenn es ab und zu einmal geschieht. Doch Sie, lieber Herr Dylser, kommen her und verleiten Konrad zu Fahrten und Jagden, gleichviel um welche Zeit des Jahres es sein mag, ohne danach zu fragen, ob es mitten in der Frühlingsaat und der Duernte ist, ob das Getreide und die Hackfrucht eingebracht und die Acker zum Herbst gepflügt werden sollen . . . Da wird

dann die Zeit zersplittert und die Arbeitslust verringert.“ Sie sah ihn prüfend an, und er senkte den Blick.
 „Sind wir beide verrückt geworden, daß wir hier sitzen und uns das mit anhören?“ rief er dann aber plötzlich aus und fuhr vom Sofa empor. — „Niemand hilft uns mit der Bachtunne, und wir müssen nicht nur arbeiten, wir müssen auch sparen“, fuhr sie unbeirrt fort.
 „Und sind nicht in der Lage, Gäste aufnehmen zu können, wie?“ — „Benigstens keine anderen als solche, die sich mit unserer einfachen Kost begnügen.“
 Konrad errödete vor Scham. „Schweig nun! Wie weit unsere Mittel reichen, das geht nur uns selbst an!“
 Ein ließ sich jedoch nicht aufhalten. „Es ist schwer, es sagen zu müssen . . . doch es muß heraus. Sie tun nicht nur an uns, sondern auch an anderen Unrecht, Herr Dylser!“

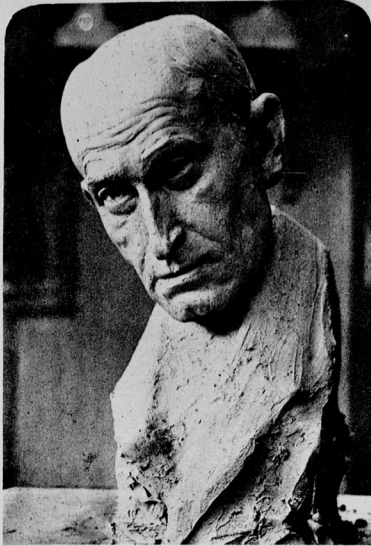


Weihnachten 1917.

Zeichnung von Fritz Schön, im Felde.



Hella Ingrid, Ernst Schneider.
die bekannte nordische Tänzerin, die im Berliner Palais-Theater auftritt, in dem Tanz „Der Narr Gottes“.



Der ungarische Schriftsteller Andreas Lafko, der als Soldat an der Front kämpfte, jetzt krank in der Schweiz lebt, in seinem, in den neutralen Ländern viel gelesenen und besprochenen Buche „Menschen im Kriege“ die empfindlichsten schmerzlichen Eindrücke festhielt und vor dem Kriege unter anderem auch den Roman „Der wilde Mann“ schrieb. Der Bildhauer Modron, der ebenso wie Lafko in Davos wohnt, hat die Büste modelliert.



Annie Gura-Hummel, die Hauptdarstellerin in Hugo Rauns im Leipziger Stadttheater mit Erfolg aufgeführter Oper „Sappho“.

„Ich tue unrecht? Ich tue unrecht?“ stammelte er verblüfft.
„Sie waren ja auch einmal jung verheiratet und hatten eine reizende Frau und kleine Kinder, und es wäre Ihnen nicht lieb gewesen . . .“
„Kein Wort weiter“, rief er aus und sank zusammen. Es war, als erwachten plötzlich alte Erinnerungen in ihm und ließen ihn klar sehen, machten ihn aber gleichzeitig grenzenlos unglücklich. Ja, so ist es, dachte er. Meine vergrämte Frau war einst lieb und fröhlich, meine Kinder hatten einst alle Anlagen zu guten, glücklichen Menschen, in meinem Heim konnte man geborgen und behaglich leben. Und wie ist es jetzt . . .?
Elin ging mit ihrem Kinde hinaus, und Konrad legte die Hand auf Arvids Arm.

„Verzeih ihr“, bat er, „und laß uns Freunde sein wie zuvor!“

Arvid Dyrer aber schüttelte seine Hand ab und stürzte zur Tür.

„Anspannen!“ rief er, daß es durch das große Haus schalle und Stenberg auffuhr, um dem Befehl zu gehorchen.

„Erst ein Glas Cognac!“, bat Konrad, in der Hoffnung, den Gast zu besänftigen. Dieser warf auch der Flasche einen verlangenden Blick zu und tat einen Schritt darauf zu, hielt aber an.

„Keinen Tropfen mehr an dieser verfluchten Stätte. Schließ deine Flasche ein und spar' sie für den Teufel! Für

mich soll sie nie wieder zum Vorschein kommen.“ Seine Stimme war noch heiserer, und die Worte stockten ihm in der Kehle. Denn es war bitter, dieses Haus verlassen zu müssen, wo Jugend und Liebe ihren Sitz hatten und aus dessen Glückseligkeit er den Honig gesogen, in dem er aber auch sein Gift verspritzt hatte . . . Und hatte er es auch zuvor wohl gewußt, so war es ihm doch erst jetzt,

nachdem die junge Frau sich zum Dolmetscher für viele andere gemacht hatte, zur bitteren Gemisheit geworden: sie fürchteten und verabscheuten ihn, diese jätlichen Frauen und Mütter, deren Heim er besuchte. Sie waren bekümmert, wenn er kam, und froh, wenn er ging. Soweit es möglich ist, sich zu freuen, wenn jemand geht, der sehr bald wieder zu erwarten war.

„Aber was habe ich ihnen denn getan?“ fragte er sich, während er im Zimmer auf und ab ging, ohne auf Konrads Entschuldigungen und Erklärungen zu hören. „Mich bei ihren Männern eingenistet, ihnen im Spiel das Geld abgenommen, sie von der Arbeit fortgelockt und sie zu Lagedieben zu machen gesucht, wie ich selber einer bin. Sie auch am Feiertag aus dem Hause gelockt, mich bewirten lassen mit den besten Braten, mit guten Weinen, mit schäumendem Bier, ohne danach zu fragen, ob das Geld dazu reicht — das habe ich getan!“ Und er stöhnte laut.

„Verzeih, und komm bald wieder!“ bat Konrad.

„Nie wieder wird mein Fuß deine Schwelle betreten, darauf kannst du dich verlassen.“

Das Sig stand vor der Tür.

„Grüß' deine Frau . . . Ich hätte nie gedacht, daß sie so ist.“

„Ich auch nicht“, sagte Konrad mit einem Aufleuchten.

Dyrer hatte den Pelz angezogen und wollte gehen. Da trat Elin ein, schüchtern wie immer und mit Tränen in den Augen.



Aus Andersens Märchen „Der Schweinehirt“.

Künstlerische Scherenschnitte von Marte Landsberger.



Dunyazade tanzt.



Verschöpfung der Hofbeamten im Garten des Kalifen.

Illustrationen zu Gerdt v. Bassowits' Schauspiel „Schahrajade“.

„Verzeihung!“ hat sie weich und innig, und ehe er es noch hindern konnte, hatte sie seine große, rnz-ige Hand geküßt.

Er empfand es, als habe ihn ein Sturm gestochen, hob aber rasch die Hand empor und sog die Tränen auf, die darauf ge- fallen waren.

„Gott segne Sie, müdige kleine Frau!“ sagte er. „Wären viele wie Sie, so stände es besser um die Welt. Verlebt nun euren Feiertag in Frieden und Trost- sinn! Ich komme nie- mals wieder — das ist mein Weihnachts- geschenk!“

Sonderbare Rechnung.

Nehm' ich von den zehn am Fuße — Sieben, bleiben drei nur sehn, — Nehm' ich dann von den neun Bauren. Einen, sind's drei mehr als zehn.

Rätsel.

Ein junges Paar starrt selig in die Nacht, Von seinem süßen Späherung bemaht; Das stille Rätselwort nur hat's erdaut, — Wie Wort zu Wort sich fand — mit andrem Laut.

A. J. W.



Der Waffenstillstand von Brest-Litovsk: Prinz Leopold von Bayern, der Oberbefehlshaber-Ost, beim Unterzeichnen des Waffenstillstandes.

Bild- und Filmamt.

- 1. Kommissar; 2. Joffe, Vorsitzender der Delegation; 3. Frau A. A. Bianco, Mitglied der Delegation; 4. Kontre-Admiral Altkater; 5. Hauptmann im russischen Generalstab Dityy; 6. Karachan, Sekretär der Delegation; 7. Oberstleutnant im russischen Generalstab Tolle; 8. Zeti Waldja, der Bevollmächtigte der Türkei; 9. Reichshofrat v. Weizen; 10. Prinz Leopold von Bayern; 11. General Hoffmann, Chef des Stabes; 12. Oberst Gantschen, der bulgarische Bevollmächtigte; 13. Kapitän zur See Dorn; 14. Hauptmann Reu; 15. Major Witsman; 16. Major v. Kametz; 17. Militärrat v. Koenberg; 18. Major v. Witzab; 19. Dolmetscher Dobrowoloff.

Scherzrätsel.

Es ist kein Insekt und kein Vogel, — Nicht Fliegen, noch Fledermaus — Nicht Eise noch Engel noch Teufel, — Doch Flügel beist' ohne Zweifel. — Wer bringt das Rätsel heraus? Kory T.

Kleiner Zeitspruch.

Was auf dem Tisch der erste fehlen — Und mag der zweite allzuern — Sich jetzt in unre Herzen stechen, — Wir bleiben doch dem Ganzen fern. — Wir wollen fest dem Glück vertrauen — Und nicht als Eins — zwei unre Welt behaun!

H. P.

Vokaländerung.

Kommt mal der Vater spät nach Haus, — Dann zieht er seine Stiefel aus; Daß u i . . . um alle Welt — Ihn i . . . a . . . 'ne Pre- digt hält. Dr.st.

Auflösungen der Rätsel aus der vorigen Nummer.

Scherzrätsel. (Bö- hrisch.) Vieldeutig (Bö- hrisch.) Scherz- Rä- sel. (Bö- hrisch.) Wun- derliche Mischung. Wun- der- glaube.

Einblick des redaktionellen Zeits. Alle Rechte auf sämtliche Artikel und Bilder sowie den gesamten textlichen Inhalt vorbehalten. Verantwortlicher Redakteur: Max Bauer, Berlin-Friedenau. Für die Illustration: Max Jung, Berlin-Friedenau. Druck und Verlag von Rudolf Hoffe in Berlin. Allen Einwendungen an die Redaktion, deren Rückmeldung gewünscht wird, ist ein frankiertes und adressiertes Briefumhlag beizulegen.

Gesundheit und Schönheit

des Körpers erzielt man durch die seit Jahren bewährten

Pinofluol

Fichtennadel-Kräuter-Bäder in Tabletten

6 Bäder Mk. 2,10. 12 Bäder Mk. 4,—

Erhältlich in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien. Nur echt in der grünen Dose. Nachahmungen, die als ebensogut be- zeichnet werden, weisen man zurück. Wer Pinofluol-Bäder noch nicht kennt, verlange sofort umsonst Muster und Gutachten durch die Pinofluol-Gesellschaft, Berlin W57, Abt. A 7 (Bei Anforderung Abteilung genau angeben.)

Katarrhe und Siewtum. Husten, Lungenleiden, Auswurf, Heiserkeit usw.

Es steht fest, daß die Gefahren der Katarrhe durchweg unterschätzt werden und ein Hilfe meist erst gedacht wird, wenn man den „Husten nicht mehr los wird“ oder wenn Lungen, Keh- röhren, Bronchien, Kehlkopfkatarrhe, Auswurf, Heiserkeit, Husten, Schnupfen sowie Hals- und Nasenkatarrhe bereits in ein beachtliches Stadium getreten sind. Welche große Bedeutung aber einer frühzeitigen Beseitigung der Katarrheorgane beizulegen ist, ergibt sich aus der Tatsache, daß ein Mensch wohl leidet, hungert, aber die Lebenslust nur wenige Minuten entbehren kann, ohne in Todesgefahr zu kommen. Wird Hilfe erst dann gesucht, wenn der Patient sich in Folge von Atemnot, Kopfweh, Benommenheit, allgemeiner Schwäche, Verdauungsstörungen, Herzwehhaftigkeit und einb. fühlt, so kann es vorkommen, daß ein Mensch, der noch einmahl aus die angegriffenen Schleimhäute der betreffenden Organe höchst empfindliche Mittel, die für die Erreger späterer höher Krankheiten sind, wie Anflüsse, Diphtherie, Eberlach Lungenulose usw., die betamlich zu bauerndem Siewtum führen können.

Das eigene Interesse gebietet es daher einem jeden, sich über Entstehung, Vorbeugung und Seilung geeigneter Erfolge zu unterrichten. Eine diesbezügliche ausläurende Schrift ver- sendet das Hermann-Kantor in Wiesbaden N. 64 unversen. Diese wertvolle Schrift ist allent- wirts. Sie behandelt die höchst einfache Anwendung eines im Arzneiwissenschaftlichen und allgemein- bekannten Mittels, nämlich des natürlichen Wiesbadener Knochentruum-Quellwassers. (Es enthält in Apotheken, die Flasche zu M. 2,50, lange reichend, direkt drei Flaschen M. 7,00 frei.) Seine Gewinnung erfolgt unter strengster Aufsicht der Stadt Wiesbaden aus der seit Jahr- hundertn selbstbekanntem heißen Wiesbadener Knochentruumquelle, zu der jährlich nahezu hunderttausende Pilger, um die 'Inhaltsstoffe erhalten. Die Schrift enthält außer die mit einem Auszüge beschrifteter ärztlicher Selbstbeichte verfehene Schrift enthält außer einer Abhandlung von Geheimrat Dr. Pfeffer noch wertvolle Hinweise über Magen, Darm- und Verdauungsstörungen, Nierenerkrankungen, Bluthochdruck usw. sowie über die lo- gischsten nützlichsten und rheumatischen Erkrankungen usw. Sie enthält auch die neuesten wissenschaftlichen Kenntnisse über die in der Wiesbadener Knochentruum-Quelle enthaltenen Salze. Sie enthält ferner die neuesten wissenschaftlichen Kenntnisse über die in der Wiesbadener Knochentruum-Quelle enthaltenen Salze. Sie enthält ferner die neuesten wissenschaftlichen Kenntnisse über die in der Wiesbadener Knochentruum-Quelle enthaltenen Salze.

Dr. med. H. in W. : Das Quellwasser hat fast wunderbare Wirkung gegen alle Katarrhe und Siewtum. Die Kinder fühlen sofort Besserung bei den Atemwegsaffekten. Der alte Husten ist verdrängt. Die Kinder fühlen sofort Besserung bei den Atemwegsaffekten. Der alte Husten ist verdrängt. Die Kinder fühlen sofort Besserung bei den Atemwegsaffekten. Der alte Husten ist verdrängt.

Unsere preisgekrönten deutschen Erzeugnisse pflegen und erhalten am besten die

SCHÖNHEIT

Augen vergrößert und verschönert „Augenfeuer“ M. 5,35; „Augenbrauen- salz“, bestechende Schön- heit dichter Brauen u. Wim- pern, M. 4,00; „Nero“ zur besond. echten Färbung der Augenbrauen, in allen Farb-, unzerstörbar durch Waschungen. . . . M. 5,70

Hautpflege. „Pasta Di- vina“, Verschönerung und Reinigung der Haut, M.2,35 bis 2,85. Methode „Fix-Fix“ gas. gesch., einziges Mittel gegen Falten und Runzeln, v. Professoren empfohlen, M. 10,00—34,70. Stirn- und Kinnbinde, geg. Stirnfalten und Doppelkinn, nachts zu tragen, Stück Mark 5,35. Feinster Gesichtspuder. . . . M. 5,70

Haarpflege. „Lorelei“ verleiht dem Haar Fülle M. 3,70; „Goldlöse“ gibt goldigen Glanz u. höchste Schönheit, verleiht Nach- dunkeln, M. 3,70. „Erfin“ gegen graue Haare, jede gewünschte Farbe, M. 7,00.

Ratschläge. Rezepte, prakt. Angaben über Schön- heit u. Körperpflege finden Sie in dem bekannt. Buche „Der einzige Weg zur Schönheit und Gesund- heit“, in 135000 Auflage erschienen M. 1,50. Auskünfte und Prospekte werden auf Wunsch porto- und kostenfrei zugesandt. Behandlung u. Elektrolyse im Institut. Im Gebrauch allerhöchst. Herrschaften.

FRAU ELISE BOCK

BERLIN-CHARLOTTENBURG 55 KANTSTR. 158

Auf höchster Höhe steht:
Exquisit † St. Afra †
 Echter alter deutscher Cognac die Perle der Liköre

W. KEMPE & Co.
 Aktiengesellschaft
OPPACHEN S.A.

Weitere beliebte Marken:
 Cognac "Edel", "Noblesse", "Triumph", "Liköre", "Wine Befe", "Fromme Helene", "Preewälder-Kräuterlikör", "Pan Dietrich", "Kempes bittere Tropfen"

Spezialmarken zurzeit ausverkauft.

Köstlich erfrischend *Queisser's* Zahnpasta
Kaliklora
Queisser's Zahnpasta
 Kaliklora einget. W.Z.

Das Schutz-Wort *Queisser* verbürgt Echtheit.
 Vorsicht vor Nachahmungen!

Queisser's Zahnpasta Kaliklora wirkt
 zahnsteinlösend, desinfizierend und reinigt
 Mund und Zähne bei jung und alt.

Überall erhältlich. Grosse Tube Mark 1.50, kleine Tube Mark 0.90.
Hersteller: Queisser & Co. G. m. b. H. Hamburg 19

Rosige Wangen
 Liebreiz, Anmut und jugendliches Aussehen
 verschafft sich jede Dame in wenigen Minuten
 durch Anwendung von

Reichert's Hautereme
Rosaderma
 Gesetzlich geschützt
 für Damen mit bleichem Teint

Preis pro Tube Mark 1,50 (Kronen 2,-)
 Erhältlich in allen besseren Drogerien, Parfüm- und Coiffeurgeschäften,
 oder, wo nicht erhältlich, auch direkt durch die alleinigen Fabrikanten

W. Reichert, G. m. b. H., Parfümeriefabriken
 Berlin-Pankow und Bodenbach in Böhmen.

Be-Be
 -Klingen
 u. Apparate

Das idealste
 Weihnachtsgeschenk
 in allen einschlägigen
 Geschäften erhältlich

Alleinige Fabrikanten:
Blank & Bohraus
 Berlin-Neukölln

Greifbar nahe

sehen Sie den Krieg im
 Feldstereo.
 In die Ortschaften des Etappen-
 und Operationsgebietes, in die
 eigenen u. feindl. Stellungen, zu
 den Fliegern und Kraftfahrern,
 mitten unter Ihre Lieben im
 Felde führt Sie der Feldstereo.
 Apparat mit 50 Aufnahmen,
 hochelegant verpackt, kompl.
 7,50 Mark.

Alles Nähere ersehen Sie aus
 einem ausführlichen illustrier-
 ten Prospekt, der Ihnen auf
 Wunsch vom Feldstereo-
 Verlag in Frankfurt a. M.
 kostenlos zugesandt wird.

Amol-Tabletten

Wollen Sie etwas Gutes haben gegen Magenbeschwerden
 Influenza, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen
 so kaufen Sie **AMOL TABLETTE**

Der „**NAME AMOL**“ bürgt!

In Apotheken und Drogenhandlungen
 Amol-Versand von **Vollrath Wasmuth**
 Hamburg **Amolposthof**

Die Amol-Tabletten haben mir gute Dienste geleistet, mein Magen ist wieder
 ganz in Ordnung, ich kann sie nur empfehlen.
 Heye.